

SPIELPLATZ LANGEGG

Bericht

Die Haupteinschließung des Spielplatzes erfolgt von Norden aus. Beiderseits des Weges gepflanzte **Alleebäume** (Ebereschen) sollen das Spielplatzgelände optisch mit dem Zugang zum Sportplatz verbinden. So ist der Spielplatz nicht getrennt vom Rest der Anlage und öffnet sich nach außen, um die Kinder aus der Umgebung aufzunehmen.

Es wird besonders auf die Trennung von ruhigen und aktiven Spielbereichen Rücksicht genommen. Der vorderste Teil des Spielgeländes präsentiert sich einerseits als **Kommunikationsbereich** in Form einer um einen frisch gepflanzten Nussbaum gebauten Rundbank und einer entlang von sanften Erdwällen geführten Bank aus halbierten Fichten- oder Lärchenstämmen. Hier können sich Eltern von Kleinkindern treffen, während ihre Sprösslinge in der unmittelbar angrenzenden **Sand-, Kies-, Stein- Landschaft** spielen.

Oberhalb der untersten Sandebene befindet sich die **Kiesebene** mit größeren Granitrestlingen zum Beklettern und Besitzen. Von dort führt ein **Kletternetz** auf den ca. 1m hohen Hügel auf dem sich das **Baumhaus** befindet. Dieses stellt auch den Endpunkt eines **Seiledschungels** dar. Letzterer beinhaltet unter anderem Schlaufenseile und ein weiteres Kletternetz. Der Fallschutz besteht aus Rundkies 4/8.

Auf der gegenüberliegenden Längsseite befindet sich eine **Schnecke aus Naschsträuchern** wie Ribisel, Stachelbeeren und Himbeeren. Das Zentrum dieser Strauchbucht kann optional von einem **Tipi aus Fichtenstangen** gebildet werden.

Nun folgt der zentrale Bewegungsbereich, dessen Beginn mit einer leichten Steigung im Gelände angezeigt wird. Auf der östlichen Seite des Grundstücks trennt ein Haselgebüsch die gewünschte **Seilbahn** vom bereits besprochenen Gelände. Die

ca. 30 m lange Seilbahn wird von einem ca. 1 m hohen Hügel gestartet, der über eine sanfte Böschung erklommen werden kann.

Im Osten und Westen wird das Spielgerät von wellenförmig angelegten Erdwällen begrenzt, die tw. mit Wildsträuchern bepflanzt werden.

Die andere Seite des Doppelhügels bildet ein ca. 1,5 m hoher Hügel mit einer **Breitwellenrutsche**. Holzpalisaden oder Seile erleichtern den Aufstieg auch für kleinere Kinder. Wegen der Gefahr von zu starker Erwärmung der Rutsche kann diese am Hügel auch nordseitig montiert werden – sozusagen spiegelverkehrt.

An die Rutsche schließt eine **Nestschaukel** an. Ein Ring aus Blütensträuchern schirmt die Schaukelnden nach Westen ab.

Zwei **Trauerweiden** bilden das Tor zum letzten, ruhigen Teilbereich des Spielgeländes. Sie leiten die kleinen und großen BesucherInnen durch einen Tunnel aus Weiden auf einen 1,50m hohen Hügel, der von Wildsträuchern wie Hasel, Flieder, Rose oder Weißdorn (letztere 2 Arten nur an schwer zugänglichen Stellen) bewachsen ist. Der ca. 30m² große Platz auf dem Hügel kann als Versammlungsplatz für Kinder und Jugendliche genutzt werden.

Geheime Pfade führen vom Hügel hinunter in das **Weidendickicht**, in dem kleinere Rückzugsbereiche samt einer Hängematte verborgen sind.

Zwei Schwarzerlen begrenzen das Grundstück nach Süden. Gleise aus quergelegten Balancierstämmen führen scheinbar aus dem Gelände nach außen und verbinden den Spielplatz optisch mit der nahen Bahntrasse.

Bepflanzung und Geländemodellierung

Sowohl die vorgesehene Bepflanzung als auch die geplanten Erdwälle bilden eine **sanfte** aber nicht vollständige **Trennung** zur umgebenden Kulturlandschaft. Manchmal öffnen sich die Wände aus Gehölzen und Erde, um kleine Ein- und Ausblicke zu gewähren und die Herankommenden neugierig zu machen.

Die dezente Betonung der Längsachse mit Gehölzen soll an die früher übliche Heckenrainlandschaft erinnern.

Es werden vor allem **heimische**, an die jeweiligen Standorte angepasste **und duftende Gehölze** vorgeschlagen. Aufgrund der relativ hohen Bodenfeuchte gedeihen **Weiden** und **Erlen** besonders gut. Trockenheitsangepasste Gehölze sollen auf den modellierten Hügeln gepflanzt werden.

Gmünd, Juni 2008

